

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

"Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln."

Redigirt von A. R. D. V. W. E. in der Süd-Stein-Strasse, Ecke der Herrn Allen, B. C. H. m. s. Wirtshaus-Hof gegenüber.

Jahrgang 2.

Dienstag den 5. Januar 1841.

No. 18.

Bedingungen.—Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem grossen Superals-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist Ein Dollar des Jahres, welcher in halbjähriger Vorausbezahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1.50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Untersreiber angenommen, und etwaige Aufkündigungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingerückt. Untersreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Untersreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingesandt werden.

Neujahrs-Wunsch des Serumträgers vom Liberalen Beobachter,

Zu seine Kunden, am 1sten Januar

1841.

Wiederum ein Neujahrs-Morgen,
Guten Morgen Herrn und Frauen!
Auf, vergeß die alten Sorgen,
Neue könnt ihr leicht verdau'n.
Wäre zur Weihnacht, brächt' ich Kuchen,
Wußt's mit Wünschen heut' versuchen,
Ein Wunsch ist's der zur Neujahrszeit
Auch meine Kunden stets erfreut.

Was durch das alte Jahr geschehen,
Ward durch die Zeitung Euch bekannt;
Ihr habt in ihr gar viel gesehen
Von mancher Stadt und manchem Land.
In Spanien hats Krieg gegeben,
Der kost' te viele Menschenleben;
Die Turken, üben Meere weit,
Sie hatten mit Egyptern Streit.

In China machen die Chinesen,
Ob einer nicht'gen Zwistigkeit,
Noch mit den Britten großes Wesen,
Dort schlet Fried' und Einigkeit.
Doch Englands Königin lebt in Frieden,
Ihr ward ein junger Mann beschieden,
Monarchen kümmern sich nur wenig
Das Volk ist blindlings unterthänig.

Franzosen sechten wie gewöhnlich,
In jedem auch im letzten Jahr,
Doch sagt man das der Bürgerkrieg
Stets günstig für den Frieden war.
Der Preussen König ist auf höheres Verlangen
Zu seinen Vätern heimgegangen;
Sein Sohn, der Wilhelm Friederich
Befolgt des Vaters Laufbahn meistertlich.

Doch genug von Potentaten,
Sie sind nicht aus unserm Reich'n,
Sind und bleiben nur Aristokraten,
Die mit Freiheit nie das Volk erfreun.
In unserm freien Abendlande,
Ist Despotie nur eine Schande.
Läßt uns nun endlich sehen
Was in der Heimath selbst geschehen.

Bracht Euch gar manche frohe Kunde
Im letzten Jahr, auf meiner Kunde,
Wenn ich nach kaum vergangner Nacht
Die Zeitung Morgens Euch gebracht.
Kam las man seit gar vielen Jahren,
Dass Demokraten freudig waren;
Ich hab' die Kunde Euch gebracht
Das Volk sei überall erwacht.

In Washington, im weissen Hause,
Lebt sich's oft herrlich beim'n Schmause,
Doch war es nicht gut ausgedacht,
Das Ding war viel zu weit gebracht.
Das Volk sah lang geduldig zu
Doch endlich brach die lange Ruh';
Das Volk, nun aus dem Traum erwacht,
Hat Martin den Sarau gemacht.

Zeit vielen Jahren hört man klagen:
Die Fische thäten grossen Schaden;
Trauf hat man endlich mit Bedacht
Eine grosse Fischejagd aufgemacht.
Die Jäger studs in allen Staaten
Sie jagten, kämpfend wie Soldaten,
Und brachten endlich, trotz dem Schrein,
Den schlau'sten Fuchs zur Fall' hinein.

Der alte Tipp, der Jäger Haupt,
Gib nun die Jagd und's Jagen auf,
Und alle Jäger sind erfreut
Ob ihres Sieges Herrlichkeit.
Drauf schallt es weit von Ohr zu Ohr:
Der Tipp lauft Martin schredlich vor!
Die Vögel schrien Angst und Pein:
Er wird der nächste Präsident sein!

So war ein grosser Kampf gefochten,
Wie ihn nur Leute denken mochten;
Din' blut'ge Felde, Schwerd und Krieg,
Gewann das Volk den grössten Sieg.
So hat das Volk denn mit Bedacht,
Den Tipp zum Präsident gemacht,
Der Tipp wird sein Begleiter sein
Und Jeder sich der Wahl erfreun.

Nun wünsch ich, wie es immer war,
Für Jeden in dem nächsten Jahr
Was Leib und Seele kann erfreun,
So wird der Kummer nie gedeihn.
Die Weisheit unsern Präsidenten,
Und Andern die das Kubel lenken
In unserm und in jedem Staat,
Im Kleinen wie im grossen Rath.

Dem Staate ein Governement
Das dessen Mängel weiß und kennt;
Denn schicken wir den Porter heim
Sinauf den Salzfluß wenns kann sein.
Wäg' allen Andern, groß und klein,
Das Glück fortan nur günstig sein.
Der Friede herrsche jederzeit
In unserm Lande weit und breit.

Schöne Mädchen unter fünfzig Jahren,
Mit den dunkeln oder grauen Haaren,
Euch gebührt ein Ehemann;
Denkt die Zukunft helfen kann.
Alte Männer, alte Frauen,
Sollt noch lang' den Tod nicht schauen.
Tungen Paaren die sich lieben,
Sei auch bald ein Kind beschieden.

Schneider, nähst neue Röcke,
Gerber, gerbt das Fell der Böcke,
Schmiede, hämmert frisches Eisen,
Pfeifer, blaset neue Weisen;
Kann man täglich gut Bier trinken,
Sibts nur gute Würst und Schinken,
Dacht der Bäcker nur gut Brod,
So hat's auch noch keine Noth.

Jedem blühe sein Gewerbe
Reichlicher in diesem Jahr,
Geizhals stirb! Dein froher Erbe
Zahlt die Leichenkosten bar.
Wucherer, eure Zinsbücher
Schlichte zum neuen Jahre ein.
Fabrikanten, machet Lärcher,
Küper, trinkt nicht selbst den Weis.

Fuhrmann, plaze deine Pferde
Nicht so gar sehr bis auf's Blut;
Küchin, bleib' bei deinem Herde,
Keimlich lieblich ist nicht gut.
Neues Jahr bringet Glück und Freude,
Doch auch manchen Schmerz;
Mehmt getrost hin alle Weide,
Halt' ein frohes Herz.

Läßt nun endlich von dem Allen,
Euch den letzten Wunsch erfüllen;
Und geht es nach meinem Willen,
Werdet Ihr ihn bald erfüllen:
"Wünsch' das sich meine Kunden mehrten
Wie vom Saamenforten die Aehren,
Und es soll mir Freude sein
Euch noch oftmals zu erfreun.

Hört nun, heut' zum Neuen Jahr,
Sind bei mir Finanzen rar,
Wollt daher aus Euren Händen
Mir 'ne kleine Gabe spenden,
Nehme willig und bereit
Gern die grösste Kleinigkeit.
Ihr versteht mich? Ja, aba!
Danke schön, das' ist O. W.

Verfagt nicht gern ihr Mädchen zum Kuss
Hört dem Schmeichler gefällig zu.
Bescheft dieselben in einem Ku.
Doch nur ein Gott mit goldenem Regen
Vermag ihr Herz zur Lieb' zu bewegen.

Monat August.
Fürs männliche Geschlecht.
Ein Söhnchen, geboren im heissen August,
Hat zu nichts und auch zu Niem Lust,
Wöcht' immer nur auf Reisen liegen,
Und mit erborgten Federn fliegen.
Gott behüte und bewahre das Militär,
Wird er dereinst etwa Kriegs-Secretär.

Fürs weibliche Geschlecht.
Der Erntemond liefert uns Wädel gar schön
Mit Keuglein, als könnt man den Him-
mel drin sehn.
Wangen wie Lilien, mit Rosen vermengt,
Bezaubernd u. winziger als man wohl denkt
Heil den glücklichen Söhnen auf Erden,
Denen solche Engel beschieden werden!

Monat September.
Fürs männliche Geschlecht.
Ein im September geborener Knabe
Singt wie ein Spatz u. spricht wie ein Rabe
Hält nichts so wichtig in der ganzen Welt,
Als wie man Wild und Vögeln nachstellt,
Zeigt sich gegen Hasen als tapfern Helden,
Und muß zu irgend ein'm Amte sich melden

Fürs weibliche Geschlecht.
Septembermädel stellen sich blöde,
Doch kommt der Reiche, sind sie nicht spröde
Kleiden sich reizend, gleich einer Hebe,
Tragen gern Kleider aus Spinnwebgewebe,
Pflegen sich auch nicht lange zu zieren,
Und lassen sich gern vom Selbsten ent-
führen.

Monat October.
Fürs männliche Geschlecht.
Der Sohn des Octobers wird glücklich sich
preisen,
Hat er nur immer was Gutes zu speisen,
Ist ein grosser Feind von Hunger u. Durst,
Schickt sich besser zum Doktor als zum
Handwurst.

Er grämt sich über nichts weiter auf Erden,
Als daß er nicht einst ein Domherr kann
werden.
Fürs weibliche Geschlecht.
Im October verliebene Töchterlein
Sind erfahren, sehr klug und fein;
Gehen mit dem auch gern Hand in Hand,
Dem sie Gott Hymen durch Liebe verband,
Schenken der Knaben u. Mädchen gar viel,
Leben gar treu bis ans irdische Ziel.

Monat November.
Fürs männliche Geschlecht.
Ein Söhnchen, im November geboren,
Hat ein gewaltig Herz und - lange Ohren,
Trägt Tod und Sieg stets auf der Zunge,
Hält's im Kampfe jedoch nur mit der Lunge,
Hat schnelle Füße bei'm ernstlichen Streit,
Ist ein braver Soldat in Friedenszeit.

Fürs weibliche Geschlecht.
Ein Töchterlein, im November geboren,
Scheint zur Haushaltung ausserkoren,
Hält nichts auf Puff und eitelen Tand,
Liebt nur ein einfaches weisses Gewand,
Ist bescheiden, gut, wie ein Weilchen der Flur
Küßt auch als Ehefrau ihr Männchen nur.

Monat December.
Fürs männliche Geschlecht.
Die im December geborenen Söhne
Spielen die Märtyrer für alles Schöne,
Gehn auf den Beben u. dufften wie Rosen,
Polstern gern Röcke u. Strümpfe u. Hosen,
Suchen Weiber und Mädchen zu curiren
Durch Sympathie und Magnetisiren.

Fürs weibliche Geschlecht.
Mädchen die uns der December verehrt,
Schreiben gern Briefe, sind klug und gelehrt
Träumen von der Liebe Glückseligkeit,
Schweben nur in der Vergangenheit;
Doch das häusliche, Leben der Ehe Glück
Bringt sie auf Erden zu sich selbst zurück.

Dies ist die Deutung fürs ganze Jahr,
Wer zuviel d'rauf baut der ist wahrlich ein
N. . .

Scherzhafte Monats-Deutungen.

Monat Januar.
Fürs männliche Geschlecht.
Ein Knabe, im Januar geboren,
Scheint ganz zum Helden ausserkoren.
Liebt meistens weder Linte noch Feder,
Gehet Andern im Streite gern zu Leder;
Sein toller Muth verschafft sich den Sieg,
Der Himmel geb' ihm nur immer Krieg!

Fürs weibliche Geschlecht.
Ein Mädchen womit uns d. Jänner beschenkt
Den schönen Künsten gar sehr anhängt,
Ist schön von Wuchs und Angesicht,
Hat Augen so schwachend wie Mondenlicht
Doch wehe dereinst ihrem Ehemann,
Weil er nach ihrer Pfeife nicht tanzen kann

Monat Februar.
Fürs männliche Geschlecht.
An Knaben, geboren im Februar,
Ist öfters auch nicht Ein gesundes Haar:
Sind tapfere Ritter bei der Flafche,
Schlagen gern Schnippchen in der Tasche,
Haben grosse Köpfe, oft wenig drin,
Sprechen sehr gelehrt, doch ohne Sinn.

Fürs weibliche Geschlecht.
Ein Wädel aus dieser Monatszeit

Gar früh zum Ehestand ist bereit,
Verwickelt sich gern in Liebesanbel,
Als Frau jedoch treibt sie guten Wandel.
Der Himmel schenk' ihr ein'n geduligen
Mann!
Dies ist Alles was man ihr wünschen kann.

Monat März.
Fürs männliche Geschlecht.
Ein Knabe, gekommen im Monat März,
Hat einen guten Kopf u. ein fröhliches Herz
Weiß nicht sich zu schmiegen u. zu bücken,
Daher kann ihm nur wenig glücken.
Er hat keine Lust an Hunden u. Pferden,
Und muß ein Bauer oder Jäger werden.

Fürs weibliche Geschlecht.
Ein Mädchen, erschienen im Monat März,
Hat ein empfindsames, zärtliches Herz,
Sie lebt und webt in alten Sagen,
Versteht recht gut dem Wild nachzusagen.
Verleiht ihr die Vorsicht einst Eheglück,
Kömt sie vielleicht von ihren Wegen zurück.

Monat April.
Fürs männliche Geschlecht
Ein Söhnchen, geboren im Monat April,
Weiß öfter selbst nicht was es will:
Heut wird es nach den Aufen sagen,

Und morgen mit den Pandecten sich tragen,
Studirt Medicin, doch wenn es sie kennt,
Wird es am Ende noch Superintendent.
Fürs weibliche Geschlecht.
Ein Mädchen, im April uns geschenkt,
Ist immer anders als man denkt,
Bald Sonnenschein bald Regen und Wind
So ist sie auch gegen ihr Männleingestilt;
Weiß stets das Oben nach Unten zu kehren,
Und wär' er noch so schlau, kann er's nicht
wehren.

Monat Mai.
Fürs männliche Geschlecht.
Ein Knäbchen, geboren im fröhlichen Mai,
Hat ein Gesichtchen so glatt wie ein Ei,
Singt den Schönen seines Herzens Qual,
Und ist ein lebendiges Moden-Journal.
Probirt den Damen gern neue Kleider,
Wird mit der Zeit nochwohl ein Schneider.

Fürs weibliche Geschlecht.
Ein Mägdelein, das dem Mai entfliegt,
Ist sehr empfindsam, zur Ohnmacht geneigt
Hält viel vom Lavater'schen Manipuliren,
Läßt wegen Krämpfen sich magnetisiren,
Ist weit erfahrener im fünfzehnten Jahr,
Als Frau Rama im vierzigsten war.

Monat Juni.
Fürs männliche Geschlecht
Knaben, die uns der Juni gebiert,
Sind ganz von den Grazien ausgestattet,
Haben Augen von Weilschen, Wangen von
Rosen,
Lippen wie Purpur, geschaffen zum Kosen.
Aber ach, in der gewölbten Stirn
Dufftet öfter nur Heu - statt Gehirn.

Fürs weibliche Geschlecht.
Ein Mädchen, das uns der Junius bringt,
Ist ein häßlicher Vogel, dem Alles gelingt,
Tanzt schön und singt aus reiner Kehle,
Damit ihr zu einer Sonntag nichts fehle.
Doch pfeifen ihr süß die Lockvögel zu,
So fliegt sie freundlich der Leimruthie zu.

Monat Juli.
Fürs männliche Geschlecht.
Knaben, geboren im Julius,
Fragen wenig nach Gesang und Kuß,
Pflegen in der Welt nichts lieber zu malen
Als Rechnungen mit recht vielen Zahlen.
Soll eine Musik ihr Herz erfreun,
So muß es das Klingen des Geldes sein.

Fürs weibliche Geschlecht.
Knaben, geboren im Julius,
Fragen wenig nach Gesang und Kuß,
Pflegen in der Welt nichts lieber zu malen
Als Rechnungen mit recht vielen Zahlen.
Soll eine Musik ihr Herz erfreun,
So muß es das Klingen des Geldes sein.

Monat August.
Fürs weibliche Geschlecht.
Ein Mädchen, geboren im August,
Hat zu nichts und auch zu Niem Lust,
Wöcht' immer nur auf Reisen liegen,
Und mit erborgten Federn fliegen.
Gott behüte und bewahre das Militär,
Wird er dereinst etwa Kriegs-Secretär.

Monat September.
Fürs weibliche Geschlecht.
Ein im September geborener Knabe
Singt wie ein Spatz u. spricht wie ein Rabe
Hält nichts so wichtig in der ganzen Welt,
Als wie man Wild und Vögeln nachstellt,
Zeigt sich gegen Hasen als tapfern Helden,
Und muß zu irgend ein'm Amte sich melden